



Synagoge  
Das Programm  
für 2018 steht  
Seite 26

# Dillingen

Lauingen  
Damit sich der  
Storch wohlfühlt  
Seite 27



## Kinder warten vergeblich auf den Schulbus

Warnstreik: Im Kreis fallen Verbindungen aus. Kritik an der EVG

**Dillingen** Wegen eines Warnstreiks sind am Montagmorgen auch im Landkreis Dillingen einige Busverbindungen ausgefallen. Der Grund: Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) hatte Busfahrer bei der Regionalbus Augsburg (RBA) zu einem Ausstand aufgerufen. Bis 10 Uhr soll es zu Ausfällen von Busverbindungen oder Verspätungen im Landkreis Dillingen gekommen sein. Oberbürgermeister Frank Kunz übte am Montagabend im Dillinger Stadtrat heftige Kritik an der Gewerkschaft und der RBA. Der Streik habe ohne jede Vorankündigung den Busverkehr der Regionalbus Augsburg, die auch den Dillinger Stadtbus betreibt, lahmgelegt. Hiervon seien neben zahlreichen weiteren Fahrgästen auch mehr als 100 Kinder der Dillinger Grundschule betroffen gewesen. „Viele Buben und Mädchen warteten am Montagmorgen vergeblich

„Das ist nicht in Ordnung.“  
Oberbürgermeister Frank Kunz

auf den Bus“, schimpfte der Rathauschef. „Ich bin richtig verärgert, wie dieser Warnstreik ausgeführt wurde.“

Grundsätzlich, so Kunz, habe ein Arbeitskampf seine Berechtigung. In diesem Fall habe aber die Vorankündigung gefehlt. Weder die Eltern noch die Schule hätten eine Chance gehabt, zu reagieren. „So wurde der Tarifkonflikt ohne Rücksicht auf unsere Jüngsten und zulasten der Schulwegsicherheit ausgetragen“, bedauerte der Oberbürgermeister. Und das verurteile er zutiefst, „denn das ist nicht in Ordnung“. Die Verantwortlichen könnten nur froh sein, dass dabei nach dem derzeitigen Stand der Erkenntnisse nichts passiert ist, sagte Kunz.

Neben dem Landkreis Dillingen waren in der Zeit zwischen 4 und 10 Uhr auch Busverbindungen im Kreis Neu-Ulm betroffen. Die EVG fordert ein Lohnplus von 4,5 Prozent, eine betriebliche Altersvorsorge von mindestens 55 Euro monatlich und einen Beitritt zum Fonds soziale Sicherung. (bv)



Der Drogeriemarkt Müller wird sich im einstigen Kindergarten in der Kapuzinerstraße niederlassen. Bisher hat das Unternehmen in der Kreisstadt eine Verkaufsfläche von etwa 350 Quadratmetern. Nach der Expansion wird Müller seine Waren auf einer Fläche von rund 1300 Quadratmetern anbieten. Fotos: Berthold VEH

## Mehr Platz für den Dillinger Müller

Handel Der Drogeriemarkt gibt den bisherigen Standort auf und zieht in den einstigen Kindergarten in der Kapuzinerstraße. Im Gebäude-Komplex soll sich auch ein Schuhhändler niederlassen

VON BERTHOLD VEH

**Dillingen** Seit Monaten gibt es Spekulationen, wer sich im ehemaligen Kindergarten in der Dillinger Kapuzinerstraße niederlässt. Seit Montagabend ist es nun offiziell: Der Drogeriemarkt Müller wird sich dort ansiedeln. Er zieht vom bisherigen Standort an der Kapuzinerstraße 17 um. Kunden werden den Drogeriemarkt dann etwa 200 Meter weiter in Richtung Innenstadt finden. Für das Unternehmen ergeben sich damit nach Informationen unserer Zeitung ganz neue Möglichkeiten.

Der Müller-Gebietsleiter für Süddeutschland, Dirk Wannemacher, informierte am Montagabend den Dillinger Stadtrat über das Projekt. Am bisherigen Standort in der Kapuzinerstraße 17 hat der Drogeriemarkt eine Verkaufsfläche von lediglich 350 Quadratmetern. Am neuen Standort im ehemaligen städtischen Kindergarten will die Firma auf 1300 Quadratmetern Fläche

Waren anbieten. Müller expandiert dort und baut sein Sortiment beträchtlich aus. So wird der Drogeriemarkt an seinem neuen Standort, zu dem auch die beiden angrenzenden Gebäude in der Kapuzinerstraße gehören, auch Spielwaren, Parfümerie-Artikel und Schreibwaren anbieten.

Und dies ist nicht die einzige Handelsansiedelung in diesem Komplex, denn es wird sich dort auch ein Schuhhändler niederlassen. Auf einer Fläche von 400 bis 500 Quadratmetern sollen Schuhe verkauft werden. Dafür gibt es nach Informationen unserer Zeitung mehrere Bewerber. Der Investor, die Activ-Group aus Schemmerhofen im württembergischen Landkreis Biberach, so hieß es, werde in Kürze entscheiden, wer den Zuschlag erhält. Für das Projekt in Dillingen hat das Unternehmen nach Informationen unserer Zeitung eine eigene Firma gegründet. Sie wird auch Wohnungen in dem Gebäudekomplex schaffen.

Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz zeigte sich sehr zufrieden. „Das ist eine gute Entwicklung für unsere Innenstadt“, sagte Kunz. Der Handel im Zentrum werde dadurch weiter gestärkt. Der Rathauschef erinnerte an die Zeit, als das frühere Modehaus Kimmerl (jetzt Mode Holzner) geschlossen hatte – und es für das Kaufhaus Paul keine Perspektive gab. Inzwischen schau alles ganz anders aus. Am Jahresende werde auch Woolworth im einstigen Kaufhaus eröffnen. Und mit der Expansion schaffe der Drogeriemarkt Müller ein Angebot, das den



Der Drogeriemarkt Müller ist bisher im Gebäude Kapuzinerstraße 17 untergebracht.

Wünschen der Kunden gerecht werde. „Viele Menschen sagen, dass ein Geschäft mit Spielwaren in der Innenstadt fehlt“, erläutert Kunz. Für die Einkaufsstadt Dillingen sei die Müller-Erweiterung eine „absolute Bereicherung“. Unterm Strich entstünden beim Drogeriemarkt 1000 Quadratmeter mehr Verkaufsfläche in der Innenstadt. Der neue Schuhhandel sei dabei noch gar nicht eingerechnet. Kunz rechnet damit, dass Müller 2020 am neuen Standort eröffnen wird.

Der Dillinger Stadtrat hat am Montagabend die Aufstellung des Bebauungsplans „Sondergebiet Geschäftshaus Kapuzinerstraße“ beschlossen. Gleichzeitig änderte das Gremium den Bebauungsplan „Innenstadt Dillingen“, der deshalb aufgestellt wurde, um die Ansiedelung von Spielhallen im Zentrum auszuschließen. In unserer morgigen Ausgabe berichten wir über weitere Details zum Umzug des Drogeriemarkts Müller in den einstigen Kindergarten. »Kommentar

### Kommentar



## Es läuft gut für Dillingen

VON BERTHOLD VEH  
Berthold.Veh@donau-zeitung.de

Für die Dillinger Innenstadt ist das eine gute Entwicklung. Der Drogeriemarkt Müller lässt sich im einstigen Kindergarten in der Kapuzinerstraße nieder. Dabei vergrößert das Unternehmen seine Verkaufsfläche von etwa 350 auf 1300 Quadratmeter. Gleichzeitig erweitert die Firma ihre Palette – unter anderem um Spielwaren, die es in der Dillinger Innenstadt zuletzt nur eingeschränkt zu kaufen gab. Und ein Schuhhändler wird sich dort ebenfalls ansiedeln. Zudem werden neue Wohnungen entstehen.

Fürs Dillinger Zentrum wird das ein Gewinn sein. Müller dürfte viele Kunden mit Dingen des täglichen Bedarfs in die Innenstadt locken. Und die Erfahrung lehrt: Je größer das Angebot an einem Ort ist, desto höher wird der Zulauf sein. Dillingen kann so mit dem oft zitierten Erlebnis-Einkauf punkten und auf diese Weise dem anonymen Online-Einkauf etwas entgegenzusetzen.

### Kurz gemeldet

DILLINGEN

#### Sicherheit: Polizei informiert Ruheständler

Der Verein der Dillinger Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen trifft sich am Dienstag, 13. März, um 14.30 Uhr im Gasthof „Sonne“ in Hausen. Kriminalkommissarin Andrea Grimminger hält dort einen Vortrag zum Thema: „Sicher im Alter“. Immer wieder kann man von Einbrüchen in Häuser oder Wohnungen lesen. Ein Altraum, besonders für ältere Menschen, denn allein das Gefühl, dass Fremde in meinem Zuhause waren, sorgt für Unruhe und Unsicherheit und ist sehr belastend. Zum Arbeitsgebiet der Rednerin gehört es, über die Prävention derartiger Situationen beratend aufzuklären. (pm)

DILLINGEN

#### Ausschuss trifft sich zur Vorberatung des Etats

Der Hauptverwaltungsausschuss des Dillinger Stadtrats tritt am Montag, 12. März, um 17 Uhr zu seiner ersten und am Montag, 9. April, um 17 Uhr zu seiner zweiten Sitzung im Stadtsaal, Konferenzraum I, zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Vorberatung des Haushalts 2018. (dz)

HOLZHEIM

#### Hauptversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft

Die Dillinger Forstbetriebsgemeinschaft veranstaltet am Freitag, 23. März, ihre Jahreshauptversammlung. Im Holzheimer Vereinszentrum wird unter anderem der Vorstand gewählt. Außerdem wird über die Struktur des Waldbesitzes im Landkreis informiert. (pm)

### Kontakt

**Donau-Zeitung**  
Große Allee 47, 89 407 Dillingen  
Telefon: (09071) 7949-10  
Telefax: (09071) 7949-70  
**Anzeigen-Service:**  
Telefon: (09071) 7949-50  
Telefax: (09071) 7949-60  
**Abo-Service:**  
Telefon: (09071) 7949-90  
E-Mail: redaktion@donau-zeitung.de  
**Zentralredaktion Augsburg:**  
Chefredaktion: (0821) 777-2033

## Für die Tafeln im Landkreis ist Solidarität der Grundsatz

Hilfe Dass in Essen Flüchtlinge bei der Ausgabe ausgeschlossen wurden, stößt bei der Caritas vor Ort auf Unverständnis

VON JONATHAN LINDENMAIER

**Landkreis** Lebensmittel retten, Menschen helfen: Die Mitarbeiter der Tafeln fahren zu Supermärkten und Einzelhändlern, sammeln überschüssige Lebensmittel und geben sie an sozial Benachteiligte. Vor 25 Jahren, im Februar 1993, wurde in Berlin die erste Tafel Deutschlands gegründet. In den Folgejahren zogen andere Städte nach – 2005 auch Dillingen. Bundesweit sind es inzwischen über



Stephan Borggreve

930 Standorte. Feiern will man das 25-jährige Jubiläum in Dillingen nicht. „Unser Auftrag ist helfen, nicht feiern“, sagt Stephan Borggreve. Er ist Geschäftsführer der Dillinger Caritas, Träger der hiesigen Tafeln. Vier Ausgabestellen gibt es im Landkreis: Dillingen, Lauingen,

Höchstädt und Wertingen. Für rund 750 Menschen sind die Tafeln in der Region damit ein Rettungsanker.

Gerade sorgt die Tafel in einem anderen Teil Deutschlands für heftige Diskussionen: In Essen wurde beschlossen, nur noch Bedürftige mit deutscher Staatsangehörigkeit neu aufzunehmen. Als Grund gaben die Verantwortlichen an, der Migranten-Anteil sei auf drei Viertel angestiegen. Ältere und alleinerziehende Tafel-Nutzerinnen fühlten sich dadurch abgeschreckt. Der Dillinger Tafel-Chef will seinen Kollegen nicht sagen, wie sie ihren Job zu tun haben. Von der Entscheidung aber hält er wenig: „Der Grundsatz der Tafel ist Solidarität, unabhängig ob die hilfesuchenden Christen, Moslems oder Buddhisten sind.“ Auch in der Dillinger Tafel komme es hier und da zu Streitigkeiten zwischen Anstehenden. „Wenn Leute sich nicht benehmen können, dann fliegen sie halt raus, egal welche Religion. So einfach ist das“, sagt Borggreve. Blieben Leute aber weg,

weil sie Ausländer nicht tolerierten, dann greife die Tafel nicht ein. „Niemand ist gezwungen die Hilfeleistung anzunehmen, man kann den Hund ja nicht zum Jagen zwingen.“

Dass Anstehende drängeln, schubsen und um die besten Plätze kämpfen, ist gemeinhin bekannt. In der Dillinger Tafel werden die Menschen deshalb in Gruppen eingeteilt, die verschiedene Ausgabeweiten haben. Das passiert schon bei der Ausstellung des Tafelausweises: Der

wird in verschiedenen Farben gedruckt. Die Gruppen bestehen immer aus etwa 30 Personen. „Je nach Farbe kommt eben einmal die Gruppe ‚Rot‘ als erstes dran und ein anderes Mal die Gruppe ‚Blau‘“, sagt Borggreve. Die Kollegen in Wertingen dagegen lösen jedes Mal, um die Reihenfolge zu bestimmen.

Eine Aufnahmeperrre musste die Dillinger Tafel auch schon verhängen. Das war 2015 im Zuge der Flüchtlingskrise. Für fünf Monate



Die vier Ausgabestellen der Tafeln im Landkreis (auf dem Foto Wertingen) sind für viele bedürftige Menschen in der Region ein Rettungsanker. Archivfotos: VEH/Bachmann